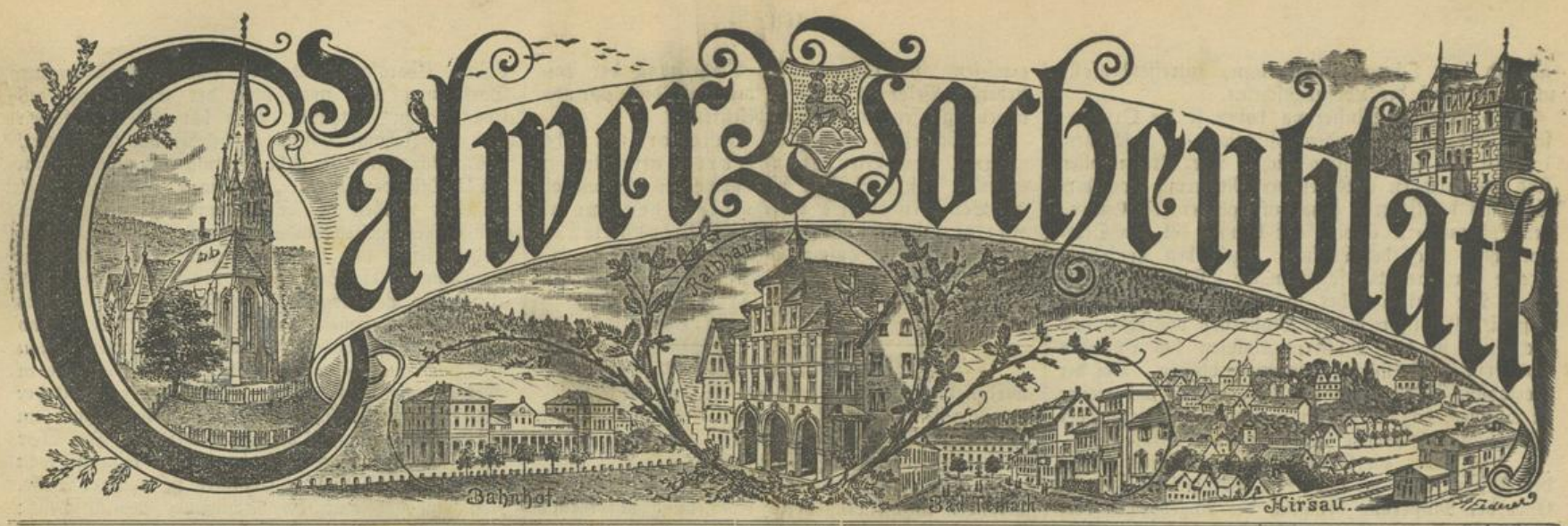

№ 40. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 6. April 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung,

betr. das Musterungsgeschäft pro 1893.

1) Das diesjährige Musterungsgeschäft wird im Aushebungsbezirk Calw in folgender Weise vorgenommen werden:

Freitag, den 14. April, Musterung in Liebenzell.

Hiebei haben zu erscheinen Morgens 8½ Uhr: die Pflichtigen von Dennjächt, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell; Morgens 9 Uhr: die von Monakam, Möttlingen, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn; morgens 10 Uhr: die von Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Samstag, den 15. April, Musterung in Neuweiler.

Hiebei haben zu erscheinen Morgens 9½ Uhr: die Pflichtigen von Agenbach, Aichhalden, Altbulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg; Morgens 10½ Uhr: die von Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen; Morgens 11 Uhr: die von Röthenbach, Schmieh, Würzbach, Zwerenberg.

Montag, den 17. April, Musterung in Gechingen

Hiebei haben zu erscheinen Morgens 9 Uhr: die Pflichtigen von Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gechingen; Morgens 10 Uhr: die von Holzbronn, Ostelsheim, Stammheim.

Dienstag, den 18. April, Musterung in Calw.

Hiebei haben zu erscheinen Morgens 8 Uhr: die Pflichtigen von Altburg, Calw; Morgens 9 Uhr: die Pflichtigen von Sommenhardt, Speßhardt, Teinach, Zavelstein.

Die Losung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am **Mittwoch, den 19. April, morgens 7½ Uhr, in Calw** statt. Die Musterungstermine und der Loosungstermin sind nach mitteleuropäischer Zeit festgesetzt.

Bei der Musterung haben nicht nur die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1893, sondern auch alle Diejenigen der früheren Jahrgänge zu erscheinen, über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden ist, oder welche von der Gestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind. Die Angehörigen früherer Jahrgänge haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Militärpflichtige, welche im Musterungstermin unentschuldigt ausbleiben, oder nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie dadurch nicht zugleich eine höhere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Auch verlieren diejenigen, welche unentschuldigt bei der Musterung gefehlt haben, die Berechtigung, an der Losung teilzunehmen, oder die Vorteile der bereits gezogenen Loosnummer und unter Umständen den aus etwaigen Reclamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst. Die Entschuldigung, eine besondere Vorladung nicht erhalten zu haben, kann für die Regel nicht berücksichtigt werden; es ist die Sache der Pflichtigen, sich beim Ortsvorsteher oder dem Unterzeichneten zu erkundigen, wann sie zur Musterung zu erscheinen haben.

Am Tage der Musterung haben die Militärpflichtigen rein gewaschen und mit frischem Leibweißzeug versehen zu erscheinen, auch müssen diejenigen, welche an Schwerhörigkeit zu leiden behaupten, das Innere des Ohrs gründlich reinigen, damit eine Untersuchung desselben ohne Weiteres vorgenommen werden kann.

Das **Erscheinen bei der Loosziehung ist den Militärpflichtigen freigestellt.** An der Loosung nehmen Teil diejenigen Militärpflichtigen der Altersklasse 1873, welche im Bezirk Calw in einem der genannten Musterungsorte zur Musterung erschienen waren, oder welche **entschuldigt** gefehlt haben, sowie diejenigen der Altersklassen 1872 und rückwärts, welche ohne ihr Verschulden noch nicht zur Loosung gelangt und daher nachträglich zur diesjährigen Loosung zugelassen worden sind. Der Aufruf der Pflichtigen zur Loosung erfolgt in der Ordnung der Gemeinden, in welchen dieselben sich aufhalten und zur Stammrolle angemeldet haben und wird für die Nichterschienenen das Loos durch ein Mitglied der Ersatzkommission gezogen. Ausgeschlossen von der Loosung sind: die zum Einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von einem Truppenteil angenommenen Freiwilligen, die vorweg Einzustellenden, die dauernd Unwürdigen.

2) Die Ortsvorsteher haben auf Grund der Stammrollen die heuer gestellungspflichtigen Leute, welche in den Listen noch nicht gestrichen sind, **protokollarisch, nach Jahrgängen geordnet, zur Musterung vorzuladen.** Die Vorladungsurkunden sind **längstens bis 6. April d. J.** hieher einzusenden. Von der Gestellung können die Gemeindebehörden nicht entbinden. Wer an solcher durch Krankheit verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das, falls der Arzt nicht amtlich angestellt ist, von der Gemeindebehörde zu beglaubigen ist. Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel können auf Grund eines solchen Zeugnisses überhaupt von der Gestellung befreit werden.

Nach Anordnung der K. Obererfatz-Kommission werden die Ortsvorsteher aufgefordert, Scheinverziehungen entgegenzutreten und solche eventuell noch gelegentlich des Musterungsgeschäfts zur Kenntnis des Unterzeichneten zu bringen.

3) Die Militärpflichtigen, sowie deren Angehörige sind berechtigt, spätestens am Musterungstermin Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Die Anträge können durch Urkunden, Zeugnisse und Sachverständige unterstützt werden. Derartige Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

Werden Reklamationen mit der Erwerbsunfähigkeit von Eltern und Geschwistern u. s. w. begründet, so haben die betreffenden Verwandten sich zur ärztlichen Untersuchung bei der Musterung der Ersatzkommission vorzustellen.

Schulamtskandidaten haben ihre Prüfungszeugnisse rechtzeitig, spätestens am Musterungstermin vorzulegen.

4) An- und Abmeldungen von Pflichtigen sind

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Auf dem Rosenhof.

Erzählung von H. Moevingus.

(Fortsetzung.)

Obgleich der Jubel groß war, und überall Lachen, Geschrei und Gejodel ertönte, merkte man's der Menge an, daß sie auf etwas besonderes wartete. Endlich, als die Sonnenstrahlen schon schräger fielen, ließ sich Trommelschag vernehmen. Ein hundertstimmiger Jauchzer wie aus einer Brust antwortete. Das Kranzstechen konnte bald beginnen.

Durch das Menschengewühl drängten sich jetzt drei Männer. Der eine, auf den alle Augen sich richteten, trug einen falschen, weißen Bart, hatte sich mit Kissen kugelrund ausgestopft und hielt in der Hand einen langen Holzpfeil, auf dessen Spitze er sehr geschickt einen Kranz balanzierte. Hinter ihm her schritten zwei Trommler.

Platz da — Platz für den Ausrufer! hieß es.

Die Menge wich zur Seite. Schnell wurden ein paar Fässer herbeigerollt, auf die der Ausrufer stieg. Dreimal schwang er Pfeil und Kranz und sprach:

Das Spiel soll beginnen, Ihr Buben herbei,
Nun zeigt was Ihr könnt, werft den Pfeil nit vorbei.
Durch den Kranz laßt ihn fliegen, bis in die Wolken hinan,
Dann hat g'wiß unser Herrgott selber seine Freud' daran.

Und sich zu den Dirnen wendend, fuhr er mit schelmischem Lächeln fort:

Ihr Mädel groß, Ihr Mädel klein,
Ihr Hellen und Ihr Schwarzen,
Es hat wohl jede längst von Euch
Im Herzen ihren Schatzen,
Doch heute wird es offen kund,
Wen Ihr Euch habt erkoren,
Ich rat' Euch, nehmt den Mund in acht,
Und habt die Lippe wohl bewacht —
Bald ist ein Kuß verloren.

Ein weitschallendes Jubelgeschrei erhob sich, als der Ausrufer geendet und nun von seinem Thron wieder herabkletterte. Ihm nach strömte alles einer Stelle zu, wo zwischen zwei und wohl vierfach mannshohen Stangen 24 Kränze an einem Seil schaukelten. Im Nu hatten sich die Burschen gesondert. Der Ausrufer verteilte die Lose; man zog.

Wer hat Nr. 93?

Ich.

Wer das?

Der Rosenhofer Bauer.

Ist recht; tritt an.

All die hundert Augenpaare schauten jetzt nach dem schmucken Burschen, der leichten Schrittes die aufgeworfene Schanze erstieg.

Wie man auf dem Lande beim Verlust eines Angehörigen keine schwarzen Kleider trägt, so ist's auch nicht Sitte, sich von allen geräuschvollen Lustbarkeiten

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

alsbald dem Oberamt anzuzeigen, zutreffendenfalls unter Anschluß der Loosungsscheine.

5) Bei der Musterung haben je die Ortsvorsteher der zu musternden Pflichtigen zu erscheinen, dagegen bei der Loosung nicht. Die Stammrollen sind mitzubringen und bei der Musterung nach dem Ergebnis der letzteren genau zu ergänzen, der Eintrag der Losnummern erfolgt auf Grund der den Ortsvorstehern nach der Loosung zugehenden Loosungsscheine vor deren Ausfolge an die Pflichtigen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflichtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig in den Musterungslokalen sich einfinden und dort in Ordnung versammelt bleiben. Bei der Vorladung ist denselben all' Vorstehendes und weiter zu eröffnen, daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlungen strenge bestraft werden wird.

6) Ueber die Classification der Mannschaften der Reserve u. s. w. findet die Verhandlung je am Ende der Musterung bezüglich der Angehörigen derjenigen Gemeinden statt, welche am betreffenden Tage die Militärpflichtigen gestellt haben.

Calw, den 25. März 1893.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission:
Lang,
Oberamtmann.

Bekanntmachung
betr. die Anmeldung von Neubauten, Bauverbesserungen u. s. w. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung.

In Gemäßheit eines Erlasses des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 31. August v. J. wird hiedurch, um einer Schädigung der Gebäudebesitzer möglichst vorzubeugen, bekannt gemacht

1) daß Neubauten, Bauveränderungen und Bauverbesserungen einschließlich neuer Gebäudezubehörden, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Ersatz abgebrannter, versichert gewesener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden (Art. 26 des Gesetzes vom 14. März 1853) im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt werden, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur sofortigen auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung (Art. 13 des Gesetzes vom 14. März 1853) oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinde geschehenen Jahresschätzung (Art. 12 des Gesetzes) angemeldet worden sind (zu vergl. Ziffer 9 des Normalerlasses vom 30. Mai 1865, Klumpps Handausgabe des Gesetzes vom 14. März 1853 Note 3 zu Art. 13.);

2) daß durch eine bloße Vormerkung von Amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt wird;

3) daß die Anmeldung während des ganzen Jahres erfolgen kann;

4) daß ein Brandversicherungsbeitrag im Anmeldungsjahr nur dann und zwar nachträglich zu entrichten ist, wenn eine Brandentschädigung gewährt werden muß.

Zugleich werden die Ortsvorsteher angewiesen, für thunlichste Verbreitung der vorstehenden Bekanntmachung zu sorgen und die Gemeindeangehörigen entsprechend zu belehren.

Schließlich werden die Ortsvorsteher beauftragt, den Baukontroleuren urkundlich zu eröffnen, daß sie bei der Vornahme der Baukontrole die Bauenden auf die Wichtigkeit der unverweilten Anmeldung ihrer Neubauten u. s. w. ausdrücklich aufmerksam zu machen haben.

Calw, den 30. März 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Die Ortsvorsteher
werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Sporteleverzeichnisse pro ult. März auf 1. April abzuschließen und im Auszug unter Anschluß der Sportelgelder hierher vorzulegen sind.

Sind Sporteln nicht angefallen, so sind Fehlurkunden einzusenden, deren Ausstellung auf Grund des zur Zeit geltenden allgemeinen Sportelgesetzes vom 16. Juni 1887 zu erfolgen hat.

Calw, den 1. April 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Die Gemeindebehörden
werden angewiesen, spätestens bis 7. ds. Mts. die Nachweisungen bezw. Fehlanzeigen über **Regiehochbauarbeiten** und getrennt von diesen die Nachweisungen bezw. Fehlanzeigen über **Regietiefbauarbeiten** für das letzte Quartal hierher einzusenden.

Calw, den 1. April 1893.

K. Oberamt.
Lang.

An die Ortsvorsteher.
Dieselben haben auf 1. Mai ds. Js. über den Stand des Steuer-Einzugs für 1892/93 zu berichten.

Calw, den 4. April 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Infolge der vom 13. bis 16. ds. Mts. mit evang. Schulaspiranten abgehaltenen Vorprüfung sind nachstehende Schüler zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden: Auer, Friedrich, von Neubulach, Dürr, Theodor, von Simmozheim, Hirth, Traugott, von Ostelsheim, Talmon-Gros, Christian, von Neuhengstett, Hamberger, Gottlieb, von Breitenberg.

** Calw, 3. April. Am Karfreitag abend wurde den Freunden klassischer Kirchenmusik in der Aufführung von Bachs „Matthäuspassion" durch den hies. Kirchengesangverein ein hoher Genuß zu teil. Das großartige, einzig in seiner Art dastehende Werk wurde von J. S. Bach, dem genialen Tonmeister des 18. Jahrhunderts, in den Jahren 1728 und 1729 in Leipzig komponiert, wohin Bach 1723 als Kantor und Musikdirektor an die berühmte Thomasschule berufen worden war. Das Oratorium bringt das Leiden und Sterben Jesu in musikalischer Weise durch Chöre, Choräle, Recitative, Duette und Arien zur Darstellung und zwar nach der Schilderung des Evangelisten Matthäus. Bach hat außer demselben auch eine Johannespassion geschrieben und komponiert, aus welcher für die letzte Aufführung zum Beginn des II. Teils der Choral: „In meines Herzens Grunde" eingelegt worden ist. Die Stimmung des erregten und aufgewiegelten Judenvolks, die Feindseligkeit der Hohenpriester und Schriftgelehrten, die Verzagtheit der Jünger, die Schwachheit des Pilatus und vor allem die Leidensgestalt Christi ist in der bis jetzt unübertroffenen Tonschöpfung aufs beste und in feiner, wahrheitsgetreuer Weise gezeichnet. Man sieht auch aus diesem Werke Bachs, daß er „nie in einer andern Welt gelebt hat, als in der Welt der Töne." Die Aufführung des Oratoriums darf im ganzen als gelungen bezeichnet werden. Der Chor löste seine schwierige Aufgabe in den teilweise recht anstrengenden Chören u. Chorälen in wackerer Weise. Neu eingeübt war der Schlußchor des I. Teils: „O Mensch bewein' dein' Sünde groß", — ein in vieler Beziehung schwieriger, aber auch sehr schöner Chor. Gewaltig und großartig ist auch der Eingangschor zum I. Teil, in welchen der Choral: „O Lamm Gottes unschuldig" in künstlerischer Weise eingewoben ist. Die beiden in die letztgenannten Chöre eingelegten Choräle wurden von Kindern der Mittel- und Volksschule gesungen und waren in diesem Zusammenhang recht eindrucksvoll. Die Gesangsoli wurden durch Fräulein Kopp (an Stelle des durch Heiserkeit verhinderten Fräulein Weber), Frau Bauinspektor Bareiß und die Herren Schwämmle, Dengler, Staiger und Isenberg in gütiger Weise übernommen. Frl. Kopp, die sich schon durch ihr letztes Auftreten im Sologesang recht gut einführte, sang mit klarer, geschmeidiger Stimme die Arie: „Er hat uns allen wohlgethan" und einige Recitative; die Arie: „Blute nur, du liebes Herz!" mußte ausfallen. Frau Bauinspektor Bareiß sang die beiden ergreifenden Arien: „Erbarm' es Gott!" und „Ach Golgatha, unseliges Golgatha!" mit weicher Altstimme in recht eindrucksvoller Weise. Auch hatte sie die Güte in Gemeinschaft mit Fräul. Kopp das Duett vor dem sogen. „Blitzchor" zu übernehmen: „So ist mein Jesus nun gefangen!" Gut durchgeführt wurden ferner die von Herrn Schwämmle, Herrn Isenberg und Herrn Staiger übernommenen Recitative und Arien, wobei einige Stellen besonders wirkungsvoll waren, z. B. „Ich werde den Hirten schlagen", „und fing an zu trauern und zu zagen", „Mein Jesus schweigt zu falschen Lügen stille", „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!" „Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß" u. a. Herr Oberlehrer Dengler sang einige kleinere Rollen, z. B. die Worte von Judas und Pilatus: „Bin ich's, Rabbi?" und „Ich bin unschuldig". Viel zum Gelingen des Ganzen trug die vortreffliche Orchester-Begleitung der durch 15 Glieder vertretenen Kapelle des 7. Inf.-Reg. Nro. 125 (Hr. Musikdirektor Prem) aus Stuttgart bei, welche diesmal zum erstenmal zur Aufführung der Matthäuspassion herangezogen worden war. Außer den Mitgliedern der Stuttgarter Militärkapelle wirkten im Orchester auch Hr. Musikdirektor Speidel und Herr Fabrikant Baumann jun. hier mit. Die teilweise gegen früher ganz umgearbeitete Orgelbegleitung lag wieder in den

---

fern zu halten. Man bestellt in der Kirche so und so viele Seelenmessen, stiftet ein Heiligenbild oder eine Kerze, und damit sind die Äußerlichkeiten abgethan.

Der Franz war fürwahr ein schöner Bursch, wie man nur je einen gesehen. Die bäuerische Tracht kleidete ihn noch besser, wie die städtische, die er auf Hansel's drängende Bitten bald wieder abgelegt. Die knappe neue Sammethose umschloß ein schöngebautes, kräftiges Bein, die Zwickelstrümpfe von leuchtender Weiße schmiegten sich eng an eine wohlgeformte Wade; muskulös breite Schultern umspannte der braune Tuchrock, dessen Knöpfe einzelne Guldenstücke waren, die bei jeder Bewegung des Trägers silberne Blitze schossen.

Franz ergriff den Pfeil, den er sich gleich den übrigen Burschen selbst geschnitzt, zielte, holte mit der rechten Hand weit aus, und mit einem singenden Ton schnellte das Geschoß seinem Ziele zu.

Atemlose Stille. Man hätte einen Käfer im Sande wühlen hören können.

Die Trommel schlug laut und freudig. Wie ein Vogel war der Pfeil durch den Kranz geschlüpft und sank jetzt langsam zur Erde. . . .

Kranzkönig — Kranzkönig — hurra, hoch lebe der Kranzkönig, jubelte die Menge. An der Stange empor kletterte ein Bube, den abgefangenen Kranz herabzuholen. Die Burschen drängten sich um den jungen Bauer.

Das hast borg gemacht, Franzel — das war ein Wurf! Wer wird denn Kranzkönigin?

Das aber wollte der Kranzkönig fürs Erste nicht verraten. Das Kranzstechen nahm seinen ungetrübten Fortgang. An die 15 Kränze wurden abgefangen, die übrigen neun blieben droben hängen. Gar mancher, der seinen Schatz gern mit der Ehrengabe geschmückt hätte, warf einen enttäuscht-sehnsüchtigen Blick nach ihm und tröstete sich nur mit dem Gedanken, daß ja auch im nächsten Jahr St. Cäcilientag komme.

Zu den Glücklichen, die stolzerhobenen Hauptes mit ihren Kränzen einherstolzierten, zählte auch der Anselm vom Rosenhof. Ein vergnügsames und verschmitztes Lächeln lag ihm auf den Lippen und die neugierigen Fragen nach seiner Kranzlerin beantwortete er nur mit einem Achselzucken und den Worten „weiß selber noch nicht". Daß er aber eine auf dem Korn hatte, das sah man ihm von weitem an. Mit lauter Stimme verkündete der Ausrufer das Ende des Kranzstechens, dazu schlugen die Trommler einen Wirbel.

Eine auffallende Bewegung machte sich unter den jungen Dirnen bemerkbar. Einige wurden blaß, einige rot, manch hübsches Gesicht sah auch recht enttäuscht drein, ja einzelne Augenpaare erglänzten sogar feucht, als ob ihnen die Thränen nicht fern wären. Zu diesen gehörten jedoch nicht jene sammet-schwarzen Sterne, die von seidener Wimper beschattet und von schön geschwungenen Brauen überwölbt, keck und siegesgewiß zu den jungen Burschen hinüberblitzten. Schön-Gertrud wußte nicht allein, wer der Schönste war auf der Cäcilienwiese, es ahnte ihr auch, wen der Kranzkönig sich zur Königin erküren werde. Mit gerechtem Stolz sah der Seegrunder auf seine Älteste. Schön-Gertrud war aber auch prächtig anzuschauen. Sie wußte geschickt ihrer allzukleinen und schmächtigen Gestalt die eigentlich zu dem tadellos schönen Kopfe in unangenehmem Widerspruch stand, durch eine geschmackvolle und bauschige Kleidung einige Fülle zu verleihen. In reichen Falten quoll der goldgelbe Rock, vom feinsten Wollstoff, unter dem sammeten, von Goldspangen zusammengehaltenen Schoßleibchen hervor. Unter dem durchsichtigen Brusttuch, über dem schwere Münzen an silbernen Kettlein hingen, schimmerte rosig die Haut, die Ärmel waren doppelt gepufft und am Handgelenk durch Goldknöpfe geschlossen. Das ins bläuliche spielende, ziemlich kurze und stark lockige Haar trug sie nicht nach Landessitte geflochten — Schön-Gertrud wußte sehr wohl, daß ein dünnes Flechtlein, spottweise auch „Rattenschwänzchen" geheißen, nimmermehr ein junges Mädchen ziere — sondern im Nacken mit einer hochroten Schleife umwunden, daß die Spitzen in glänzenden Ringeln ihr über den Rücken fielen. Vor der Brust flammte eine rote Rose, die mit Schön-Gertruds vollen Wangen um die Wette leuchtete.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Händen des Herrn Vinçon und wurde mit bewährter Sicherheit durchgeführt. Auch die Registrierung mußte sich um des Orch. willen anders gestalten. Dem unermüdlich thätigen Leiter der Aufführung, Herrn Buchhändler Gundert, sagen wir auch an dieser Stelle für die sehr gelungene und angesichts der manchfachen Schwierigkeiten, die sich hauptsächlich an kleineren Städten oft recht fühlbar machen, doppelt zu schätzenden Aufführung unsern herzlichsten Dank! Die Aufführung hatte aus Stadt und Land recht zahlreiche Besucher angezogen, welche mit gespannter Aufmerksamkeit den ernsten und interessanten Klängen lauschten. Die Gesamtwirkung der Aufführung des hier schon mehrere Jahre gehörten Oratoriums war eine in hohem Grade erbauliche und der Bedeutung des hohen Festtags angemessen. So viel wir hören, wird der Kirchenchor im kommenden Jahr die Johannespassion von Bach zur Aufführung bringen.

Calw, 4. April. Gestern Nachmittag um 4½ Uhr wurde hier bekannt, daß beim Zavelsteiner Brückle ein Waldbrand ausgebrochen sei. Derselbe war in einem Privatwald entstanden und dehnte sich in den Wald der Stadtgemeinde Calw aus. Bald kam jedoch die Nachricht, daß der Brand durch Speßhardter bereits gelöscht sei. Ein bedeutender Schaden ist nicht erwachsen. Die Entstehungsursache konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

— Nill's zoolog. Garten war über die Osterfeiertage von 7000 Personen besucht. — Im Gemeindewald von Wangen OA. Cannstatt sind dieser Tage 5 Morgen 20—25 jähr. Fichtenkultur abgebrannt. — Einem Handlungsreisenden wurde am 2. ds. auf dem Hessenthaler Bahnhof durch einen einfahrenden Zug ein Bein abgedrückt.

Offener Brief an den Beobachter.*)

(Schluß.)

Vor 17 Jahren, als ich mein Geschäft anfing, zahlte ich einem Knecht 170 ℳ, jetzt volle 100 ℳ mehr, statt 2mal Fleisch in der Woche, gibt man 4mal, statt 15 Eimer Most brauche ich 50 Eimer. Man gönnt es den Leuten von Herzen, „aber aber" statt 11 bis 12 ℳ für Kernen und Weizen löst man nur mehr 8 ℳ 50 ₰. Reps, von dem früher der Pächter sein Pachtgeld machte, kann man gleich gar nicht mehr bauen, Wolle, die vor 17 Jahren 130 Gulden kostete, gilt jetzt noch 120 ℳ.

O, lieber Beobachter, es ist zum verzweifeln. Wie ärgert man sich, wenn alle Augenblick der Amtsdiener dasteht und 15 bis 20 ℳ Alters- und Invaliden und Krankengeld einem abzapft und wenn wir Pächter und Bauern vor lauter Alters- und Invalidengeldzahlen kaput sind, so können wir betteln gehen, für uns gibts keine Altersrente.

Ja, Bruderherz, das ist bitter.

Dem von Dir vielleicht manchmal mit Recht gehaßten Junker und Großgrundbesitzer gehts aber kein Haar anders; wenn auch einige reiche Magnaten darunter sind, so haben die meisten andern schwere Zeiten. Leute von hier, die dort waren, sagen, die meisten dieser Herren leben zu Haus mehr als sparsam; zum Vergnügen machen sie ihre Schulden nicht, sondern weil ihre Güter eben nicht mehr rentieren. Es geht jenen so gut und so schlecht, wie unsern Leuten und wenn einer nur 30 Morgen hat, dann ist er Taglöhner und ist mit dem Wohl und Wehe dessen, bei dem er arbeitet, auch verbunden. Das Wohl des einen hängt von dem Wohl des andern ab, wie das Blühen der Industrie von dem Blühen der Landwirtschaft abhängt und umgekehrt. Ich habe mir voriges Jahr bei den guten Preisen einen neuen Mantel und einen neuen Anzug gekauft; heute würde ich es nicht mehr thun. Ein anderer kauft nach einer guten Ernte seiner Frau einen Schurz oder Halstuch, löst er nichts, so läßt er es sein.

Gerne hätte ich heuer eine neue Sämaschine gekauft, aber bei diesen Preisen unterbleibt es, so geht alles Hand in Hand und seit mir einer, der es wissen könnte, sagte, daß von sämtlichen Industrieerzeugnissen des deutschen Reichs in einander gerechnet, 9/10 im eigenen Land verbraucht werden, bin ich erst recht davon überzeugt, daß das Sprichwort „hat der Bauer Geld, hat es die ganze Welt" wahr ist.

Also, lieber Beobachter, laß den Bauern auch etwas gelten und sei nicht so fanatisch gegen alles, was dem Bauern wohl thut. Wenn wir mit diesen Preisen weiter arbeiten müssen, so muß alles Land, was nicht erste Qualität ist, veröden.

Hier auf der Alb stehen und fallen wir mit den Getreidepreisen, ebenso ist es in dem größten Teil Deutschlands. Es wird gehen, wie in Irland, England, Schottland. Ausnahmen machen die gesegneten Gegenden, in denen per Morgen das Doppelte wächst wie bei uns, und die Gegenden, die Zuckerrüben, Cichorie, Hopfen, Wein, Tabak 2c. bauen können, aber dies ist der kleinere Teil und auch diese Güter nehmen an Wert ab, wenn sie auch konkurrenzfähig bleiben.

Auch bist du bös, wenn wir zuweilen in Ermanglung anderer Männer unsere Angelegenheiten in die Hände von Grafen und Baronen geben; wir kleinen Leute haben dazu weder Zeit, noch die rednerische Gewandtheit.

Wenn wir einen nach Berlin schicken müssen, so muß er doch das nötige Kleingeld haben.

Ihr habt eure „Haußmänner", eure „Payer" und den großen Eugen; um uns nimmt sich kein demokratischer Advokat an.

Schimpf' auch nicht so über die Tivoli-Versammlung. Wenn Naturforscher, Aerzte oder Zeitungsschreiber Kongresse haben, sind sie nach gethaner Arbeit auch fidel; wenn Landwirte in den Zirkus gehen, so kommt dies daher, weil sie sowas auf dem Land nicht haben. Aber schön ist's nicht, es hinzustellen, als ob die 14000 Landwirte nur deshalb nach Berlin gegangen wären.

Eben bekomme ich deine neueste Nummer. Da heißt es, „in welcher geradezu schamlosen Weise auch unsere schwäbischen Landwirte für künstliche Verteurung des Brotes zur Zeit Stimmung machen möchten, beweist ein Artikel in der „Geislinger Zeitung"; dann kommt wieder die Behauptung von 14 ℳ Zoll, wovon gerade die Hälfte wahr ist. Alles was dir nicht angenehm ist, nennst du schamlos; es klingt recht pompös „in schamloser Weise", ich wüßte aber nicht, was da zu schämen ist, wenn ich sage, bei einem Getreidepreise von weniger als 10 ℳ gehen wir zu Grund und das ist leider nur zu wahr. Bei 11 ℳ verdienen wir etwas und bei 12 ℳ pr. Ztr. ist blühender Wohlstand und könnte man jeden Zollschutz entbehren; nun schwefelst du von 14 ℳ Zoll, wer ist da schamlos?

Gieb doch deinen Lesern den ganzen Wortlaut meines Artikels. Was soll denn der Bauer thun? 10 ℳ kostet ihn der Ztr. Kernen herzustellen, um 8 ℳ soll er ihn verkaufen, Zuckerrüben, Tabak 2c. wie uns schon demokratische Blätter geraten haben, können wir nicht bauen, sollen wir unser Feld im Stich lassen und auswandern? Wenn du der Volksfreund bist, für den du dich ausgiebst, so gehe doch hinaus zu den Bauern und frage verständige Leute, ob man für 8 ℳ 50 ₰ den Ztr. Weizen bauen kann?

Der Notstand der Landwirtschaft ist wahrhaftig eine Sache, die von jedem Vaterlandsfreund geprüft werden sollte.

Du aber treibst deine zersetzende Agitation nur aus Liebe zum Hetzen und Schimpfen, um Unzufriedenheit hervorzurufen, damit die Unzufriedenen dann in's soziale Lager gehen. Und all die böse Saat nur wegen der paar Sitze im Reichs- und Landtag!

Etwas Pfeffer ist gut, aber wenn du deine Leser jahraus jahrein nur mit Pfeffer fütterst, so bekommen sie ungesundes Blut.

Der Manschettenbauer von der Geislinger Alb.

*) Von einem Landwirt des Calwer Bezirks, als im Interesse seiner Collegen geleger, eingesandt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Auflegung des Verzeichnisses der Pferde- und Rindviehbesitzer.

Das durch den Ortseinbringer vorschriftsmäßig fertiggestellte Verzeichnis der Pferde- und Rindviehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Pferde- und Rindviehbestands ist 6 Tage lang vom 6.—12. April beide Tage einschließlich auf dem Rathaus zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt und können innerhalb dieser Frist gegen die Einträge in dem Verzeichnis von den Beteiligten bei dem Ortsvorsteher Einwendungen vorgebracht werden.

Calw, den 4. April 1893.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Brandschaden- und Steuer-Einzug betr.

Nach der Ministerial-Verfügung vom 14. Dez. 1892 ist der Brandschadensbeitrag zur Gebäudebrandversicherungsanstalt für das Jahr 1893 auf **10 Pfg.** von **100 Mk. Anschlag** für die 3. Klasse festgesetzt. Die Hälfte muß alsbald an die Brandversicherungshauptkasse abgeliefert werden, weshalb der Einzug hiefür morgen Donnerstag und Freitag stattfindet. Gleichzeitig wird die nunmehr in ihrem vollen Betrag zur Zahlung verfallene Steuer eingezogen.

Stadtpflege.
Hayd.

Calw.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus der Pflanzenschule hier werden 40,000 verschulte, sehr schöne, 4- und 5jährige **Fichtenpflanzen** abgegeben. **Bestellungen** wollen an den städt. Waldmeister Forstwächter Rüdinger gerichtet werden.

Gemeinderat.

Gültlingen.

Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Am Freitag, den 7. April d. J., werden auf dem Rathaus hier vormittags 10 Uhr, aus dem Gemeindewald Heimen und Metzgerlesteich

471 Stück mit 260 Fm. 1., 2., 3., 4. und 5. Kl.

in Losen verkauft.

Gemeindepflege.

Simmozheim.

Nächsten Donnerstag mittag 1 Uhr wird im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sogleich bare Bezahlung

ein Pferd

und **ein Einspänner-Zweirad-Karren** vor dem Rathaus verkauft.

Gerichtsvollzieher
Emendörfer.

Die Schultheißenämter

werden angewiesen, die Art. 30—32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. Sept. 1879, Reg.-Blatt S. 327, sowie gemäß Art. 47 desselben Gesetzes den II. und III. Teil der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807, Reg.-Bl. Seite 345 ohne Verzug in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Neuenbürg,
Wildberg, den 1. April 1893.

Die K. Forstämter.

Hirsau.

Submission

auf Lieferung von neuen Schulbänken (Subsellien).

Die hiesige Gemeinde bedarf 8 neue Schulbänke. Lieferanten wollen ihre Offerte mit der Aufschrift „Angebot auf neue Schulbänke" versehen, bis zum 10. April, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus hier einreichen, wo auch Zeichnungen und Bedingungen eingesehen werden können.

Den 30. März 1893.

A. A.: Gemeindepflege.
Lörcher.

Unterkollbach,
Gemeindebezirk Igelsloch.

Lang- und Beugholz-Verkauf.

Am 10. April d. J., mittags 1 Uhr, wird von Seiten der Teilgemeinde Unterkollbach auf dem Rathaus in Igelsloch verkauft:

217 St. Langholz, worunter 96 St. Forchen, 121 Tannen mit zus. 134 Festm.,
100 Stück tannene Baustangen mit 18 Fstm.,
77 Rm. gemischtes Beugholz,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Igelsloch, den 3. April 1893.

Schultheißenamt.
Bertsch.

Heimsheim,
Oberamts Leonberg.

Eichen-, Buchen- und Sägklötze-Verkauf

Donnerstag, den 6. April, im Mittelberg:

6 Eichen II. Kl., 6 Fm., 44 dto. III. 23 Fm., 79 Bau- und Wagnereichen, 6 Buchen, 4 Fm., 32 tann. Klötze, 18 Fm.

Zusammenkunft vormittags 8½ Uhr im Ort.

Den 29. März 1893.

Gemeinderat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Münklingen.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 6. April, vormittags 10 Uhr, werden aus dem Gemeindewald oberer Brand, Markung Neuhausen

230 Stück fichtene Baustämme und 105 Baustangen

mit Borgfrist bis 1. Oktober d. J. auf dem Platz verkauft.

Zusammenkunft 9 Uhr im Ort und 10 Uhr im Schlag Abt. 5.

Privat-Anzeigen.

Der

Gustav-Adolf-Frauenverein

kann Freitag, den 7. April, nicht stattfinden.

Nächste Zusammenkunft **Freitag, den 14. April,** im Dekanathaus.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

3000 Mk. Darlehen

werden von einem pünktlichen Zinszähler gegen gute Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht durch

Verw.-Aktuar **Staudenmeyer.**

Ia. **Mannheimer**

Portlandcement,

anerkannt als

Fabrikat ersten Ranges,

empfiehlt in frischer Ware

E. Georgii, Calw.

Häkelgarn

in Strängen und Knäueln,

Näh- u. Maschinenfaden

empfiehlt bestens

A. Schaufler,
Badgasse.

Wasserglas

zum Aufbewahren der Eier, empfiehlt

R. Hauber.

Kleesamen, Grassamen, Wicken

empfiehlt in nur bester Qualität

Zavelstein. H. Wiedenmayer.

Teinach.

Empfehlung.

Meine werte Kundschaft von Teinach und Umgegend setze ich in Kenntnis, daß ich ein Lager in allen Sorten **weiß, blau und grau emailliertem Blechgeschirr,** bester Qualität, führe.

Hochachtungsvoll

W. Schimmel, Flaschnermstr.

Renningen.

Heu- und Stroh-Verkauf.

20 Ztr. Heu und etwa **120 Ztr. Dinkel- und Haberstroh,** mit dem Flegel gedroschen, hat gegen bare Bezahlung zu verkaufen

Gottlob Grötzinger.

Kragen, Manchetten, Vorhemden,

in Stoff, Gummi und Papier,

Shlipse u. Cravatten

billigst bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Dr. med. Volbeding

pract. homöop. Arzt

aus Düsseldorf

ist zu sprechen

in **Pforzheim** am Sonntag, den 9. April, von morgens 10 Uhr bis abends im Gasthaus zur Blume, Schloßberg.

Span. Orangen, Blut-Orangen,

feinste Früchte, empfiehlt besonders für Kranke

Albert Haager.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** 2c. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden. à St. 50 Pf. bei:

E. Sänger.

Eiernudeln

und **Sauerkraut** ist zu haben bei

J. Weiß, Nonnengasse.

Für die rühmlichst bekannte

Rohrdorfer Natur-Bleiche

nehmen auch dieses Jahr wieder

Bleichgegenstände aller Art

an und sichern gute und reelle Bedienung zu

die Agenten:

Hr. **O. Bihlmaier,** J. C. Maier's Nachfolger, Calw.
„ **J. Seeger,** Kfm. Neubulach.
„ **H. Wiedenmayer,** Kaufmann, Zavelstein.
„ **Ernst Unger,** Kfm., Gechingen,
„ **Gust. Beil,** Kfm., Liebenzell.
„ **Gottl. Schwämmle,** Bäcker, Teinach.
„ **Joh. Rall,** Kfm., Neuweiler.
„ **Friedr. Moser,** Kfm., Wildberg.

Teinach.

Einen gut erzogenen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre auf

J. Walz, Gipsermstr.

Ein jüngerer

Bursche,

der mit Pferden zu fahren versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sofort Stelle bei

Kling in Schömberg,
Luftkurort.

Oberjesingen.

Heu, Oehmd und Stroh

haben zu verkaufen

Friedrich und **Adam Sattler.**

Das in dem romantischen, sonnigen, quell- und waldreichen, von herrlichen Spaziergängen durchzogenen Imenthale gelegene

Kneipp-Bad Nagold (Luftkurort)

— württembergischer Schwarzwald, Bahnstation —

empfiehlt sich zur Aufnahme von Kurgästen.

Die vorhandenen Einrichtungen, verbunden mit **gewissenhafter Pflege,** sowie die ozonreiche **Waldluft** garantieren für den **besten Erfolg.** Kurgemäße Küche. Restauration zu jeder Tageszeit. Gute Referenzen, billigste Preise. Das ganze Jahr im Betrieb. **Prospekte** gratis und franko durch

den **Besitzer Rudolf Frölich**
persönlicher **Schüler** des Herrn **Pfarrer Kneipp.**

Für vorteilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelfütterung empfehle ich das vorzügliche

Thorley'sche Mastpulver.

Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.

Mk. 1. 15 für 10 Packete bei **F. Betz,** Kaufmann, **Liebenzell.**

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Ernst Schall a. Markt, **Calw.**
Jman. Scheffel, Waiblingen.
Gottlob Schmid, Nagold.
Otto Borst u. **F. Aug. Grünzweig, Eßlingen.**

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch **nur einer** Portion guter kräftigender Fleischbrühe bedürfen. Das erfüllt vollkommen

Gesetzlich geschützt.

In allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroff. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garantiert. Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm-Fabrik.

Zu haben in **Calw** bei **Eduard Bayer,** Friseur.

1868. Retter's 1893.

≡ Haarwasser ≡

München

staatlich geprüft u. begutachtet bewährt sich nunmehr

seit 25 Jahren

als unübertroffen zum tägl. Gebrauch statt Oel oder Pomade gegen Haarausfall und Schuppenbildung.

Zu haben à 40 ₰ und ℳ 1. 10 bei **Wieland & Pfleiderer,** Alte Apotheke in **Calw.**

Wer hustet,

nehme **die weltberühmten**

Kaiser's Brustcaramellen

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit** und **Katarrh.** Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Packet à 25 ₰ bei **Wieland & Pfleiderer** (Alte Apotheke) in Calw, und **Ernst Unger** in Gechingen.

Asthma

(Athemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 ℳ in Calw bei **J. N. Demmler,** Konditor, **Alb. Haager,** Konditor, in Hirsau bei **Ferd. Thumm** erhältlich.

Kassen-Schränke

solid u. billigst bei

J. Ostertag
Aalen.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.